

PEOPLE IN MOTION



LERNMATERIALIEN
von Manfred Karsch
www.filmwerk.de



PEOPLE IN MOTION

Eine DVD mit dem Recht zur nichtgewerblichen öffentlichen Vorführung erhalten Sie [hier](#)

Deutschland 2021
Animationsfilm, 8:30 Min.

Buch, Regie, Kamera, Schnitt: Christoph Lauenstein

Animation: Wolfgang Lauenstein

Musik: Ernst Voester

Produktion: Lauenstein & Lauenstein GbR, Christoph Lauenstein und Wolfgang Lauenstein

Sprecher: Frank Jordan

ZUM AUTOREN

Dr. Manfred Karsch

*Referat für pädagogische Handlungsfelder
in Schule und Kirche des Kirchenkreises Herford
(www.schulreferat-herford.de)*

GLIEDERUNG

| | |
|---|------------|
| Auszeichnungen/Preise | S. 03 |
| Stichworte | S. 03 |
| Einsatzmöglichkeiten | S. 03 |
| Kurzcharakteristik | S. 03 |
| Themen und Gestaltung | S. 04 |
| Eine Parabel der spätmodernen Gesellschaft | S. 04 |
| Der Kampf ums Licht – Kontroverse um eine lebenswichtige Ressource | S. 05 |
| Der Chronist des Untergangs – Botschaften an die nächste Generation | S. 06 |
| Die BALANCE halten oder MENSCHEN IN BEWEGUNG bringen? | S. 06 |
| In Bewegung bleiben und aufeinander zugehen – | |
| Impulse zum Umdenken und neuem Handeln | S. 07 |
| Erläuterungen und Hinweise zu den Arbeitsblättern | S. 09 |
| Links | S. 11 |
| Weitere Filme beim kfw | S. 12 |
| Überblick zu den Arbeitsmaterialien | S. 12 |
| Arbeitsblätter M1 – M5 | S. 13 - 23 |

AUSZEICHNUNGEN/PREISE

AnneCy International Animated Film Festival 2021: Junior Jury Award als Bester Kurzfilm.

FBW: bw, online: https://www.fbw-filmbewertung.com/film/people_in_motion

STICHWORTE (ALPHABETISCH)

Angst, Dystopie, Einsamkeit, Gefahren, Gemeinschaft, Gesellschaft, Gewalt, Grenzüberschreitung, Gruppendynamik, Gruppenverhalten, Habgier, Hass, Impulsfilm, Intellektuelle, Isolation, Kommunikation, Konflikt, Lebensräume, Literatur, menschliche Unzulänglichkeiten, Mut, Nächstenliebe, Neugier, Parabel, Ressourcenknappheit, Sinnfrage, soziales Verhalten, Spiel, Sprachlosigkeit, Symbole, System, Veränderung, Verantwortung, Vereinsamung, Vertrauen, Warten, Zeit.

EINSATZMÖGLICHKEITEN

Einsatzalter: ab 12 Jahren (ab Klasse 7)

Einsatzorte: Schule, außerschulische Jugendarbeit, Erwachsenenbildung, Gemeindefarbeit

Fächer: Ethik, ev. und kath. Religion, Gesellschaftswissenschaftliche Fächer

KURZCHARAKTERISTIK

Der in Stop-Motion-Technik erstellte Animationsfilm präsentiert dem Zuschauer einen seltsamen Ort: Zwölf turmartige Häuser bilden einen Kreis und stehen mit ihren Fundamenten in einem See. Die Stimme eines Erzählers aus dem Off kommentiert die Situation und das sich entwickelnde Geschehen:

In zehn dieser Häuser wohnt je eine Person. Für nur 40 Sekunden am Tag erhält das Licht einer Leuchtrakete die Finsternis in den Häusern. In dieser Zeit geht jeder der Bewohner einer individuellen Tätigkeit nach, darunter auch ein Schriftsteller, der die Zeit nutzt, möglichst viele Gedanken auf einer alten mechanischen Schreibmaschine zu Papier zu bringen.

Eines Tages steigt in der Mitte der Seeoberfläche eine Lichtkugel empor, die die Aufmerksamkeit der Menschen in den Häusern erregt. Jetzt eröffnet sich für höchstens einen der Bewohner die Möglichkeit, ständig das Zimmer zu beleuchten und damit die Zeit des Tätigsein zu erhöhen.

Ein erster Bewohner ergreift die Initiative und erreicht stehend auf einem Koffer die Leuchtkugel in der Mitte des Sees. In der Eile aber hat er die Notwendigkeit des Rückwegs nicht eingeplant. Weitere Bewohner knüpfen Seile aus Laken, steigen ebenfalls auf Koffer, um in die Mitte zu gelangen. Aber ihre Seile sind zu kurz, um die Mitte zu erreichen. Ein neunter Bewohner versucht sein Glück, indem er zwei Koffer in den See wirft und von einem zum anderen springend sein Ziel erreicht und die Lichtkugel ergreift. Nun aber beginnt ein Kampf jeder gegen jeden, einer nach dem anderen versucht, die Lichtkugel in seinen Besitz zu nehmen, wird aber von einem Nächsten gnadenlos von seinem Koffer in den See gestoßen.

Als am Ende des Kampfes auch die letzten beiden Bewohner im See ertrunken sind, wittert der Letzte noch Verbliebende, der Schriftsteller, seine Chance: Er springt auf den im See treibenden Koffern hin und her und bringt die Lichtkugel sicher in sein Haus. Nun kann er tagein und tagaus mit seiner Schreibmaschine Zeile für Zeile füllen und der Nachwelt die Ereignisse des Tages weitergeben.

Obwohl? Welche Nachwelt? Außer ihm gab es an diesem Ort niemanden mehr. Er ignorierte diese bedauerliche Tatsache und schrieb einfach weiter.

Mit diesem Kommentar des Erzählers endet der knapp neunminütige Film. Nicht nur das offene Ende des Films, sondern auch der pessimistische Blick in eine von Dunkelheit, Isolation, Sprachlosigkeit, dann Egoismus und Kampf eines jeder gegen jeden geprägten Welt lassen die Möglichkeit zu unterschiedlichen Deutungen und Stellungnahmen durch die Zuschauer zu:

Ist der Film eine trostlose Parabel auf unsere soziale und gesellschaftliche Wirklichkeit oder eher eine Aufforderung, es anders und besser zu machen im Umgang mit der zur Verfügung stehenden zeitlichen und dann zu teilenden Ressourcen, der Verantwortung aller für alles und der Mitmenschlichkeit? Gerade wegen der sich öffnenden Vielfalt der Interpretationen eignet sich der Film zum kreativen Weiterdenken und Umdenken der erzählten Geschichte. Impulse zu einem neuen, kommunikativen Handeln lassen sich in der Erarbeitung des Films entwickeln. Mit **People in Motion** präsentieren die Filmemacher Christoph und Wolfgang Lauenstein ein offensichtliches Pendant zu ihrem Film *Balance*, mit dem sie 1990 den Oscar als bester animierter Kurzfilm gewannen. In die Erarbeitung und Interpretation von *People in Motion* kann deshalb *Balance* mit einbezogen werden.

THEMEN UND GESTALTUNG

EINE PARABEL DER SPÄTMODERNEN GESELLSCHAFT

„Es war ein wahrlich unwirtlicher, finsterner Ort.“

Mit diesem Satz kommentiert der Erzähler das in der Eingangssequenz dargestellte Szenario. Nicht nur, dass die Bewohner in ihren Häusern isoliert ihren auf wenige Sekunden am Tag beschränkten Tätigkeiten nachgehen, sondern auch das lebensfeindliche Umfeld in den Untiefen des Sees, in dem „ungeahnte Gefahren, Täuschungen und Versuchungen“ lauern, skizziert eine Welt, in der sich die Sinnfrage der Tätigkeiten (schreiben, lesen, Papierboote über das Wasser gleiten lassen, Nägel in die Wand hauen, um Erinnerungsfotos aufzuhängen, Scrabble spielen, alte Sachen flicken, Fenster putzen) in einer Zeit, in der jede Sekunde zählt, aktuell und vielleicht auch künftig gar nicht mehr stellt.

Der Film wird im Folgenden vor dem Hintergrund der Gesellschaftstheorie der Spätmoderne interpretiert. Denn in diesem Kurzfilm kann sich tatsächlich die soziale Situation in der aktuellen Gesellschaft abbilden. Hatte bereits Max Weber die Folgen der industriellen Moderne mit dem stahlharten Gehäuse aus Intellektualisierungen und Rationalisierungen beschrieben, zeichnen die Gesellschaftstheorien der Spätmoderne ein besonderes Szenario, für das **People in Motion** wie eine Parabel oder bildhafte Ausgestaltung wirkt.

- Andreas Reckwitz beschreibt die aktuelle Spätmoderne als eine „Gesellschaft der Singularitäten“¹, in der nicht mehr das Standardisierte, das Allgemeine Bedeutung erlangt, sondern das Einzigartige, das Besondere, das, was keinen anderen auszeichnet. Die soziale Logik des Allgemeinen (Das machen doch alle so!) verliert ihren Einfluss an „die soziale Logik des Besonderen“² (Das ist mein Ding, das mache ich so!)
Im Film findet diese soziale und gesellschaftliche Realität ihren Ausdruck in den einsamen Türmen, in denen jeder seiner individuellen Tätigkeit nachgeht, ohne den Sinn dies Tuns für die Allgemeinheit begründen zu können und zu müssen.
Hier ist jeder „für sich“! Und trotz ihrer ähnlichen Gestalt ist jede Person im Film etwas Besonderes: In ihren Tätigkeiten und Fähigkeiten, der Einrichtung ihrer Häuser, ihrer Kleidung bis hin zu Brille des Schriftstellers mit den dicken Gläsern eines Kurzsichtigen.

1 Reckwitz, Andreas (2021): *Die Gesellschaft der Singularitäten*. Frankfurt/M., Suhrkamp Verlag.

2 Ebd., S. 11.

- Hartmut Rosa beschreibt indessen die Spätmoderne mit den Begriffen „Beschleunigung und Entfremdung“.³ Westliche Gesellschaften entwickeln sich demnach zu „Beschleunigungsgesellschaften“⁴ in allen Lebensbereichen, von der Technik und Arbeitswelt bis hin zur persönlichen Lebensgestaltung von Beruf und Freizeit. Hinzu kommt die Entfremdung, die Rosa mit dem Begriff der „Resonanz“ beschreibt: Weltbeziehung ist durch Resonanz bestimmt, auf ein schwingendes Gegenüber von Welt, Mitwelt und Mensch. Der spätmodernen Gesellschaft geht wie auch dem spätmodernen Menschen diese Resonanz verloren bis hin zu einem „Verstummen der Welt“. Die Spätmoderne führt zur Resonanzkatastrophe.⁵

Im Film findet jener Resonanzverlust in der Beziehungslosigkeit der Hausbewohner ihren Ausdruck. Das Gespräch unter ihnen ist längst verstummt, bevor der Film beginnt. Außenkontakte und Kontakte untereinander gibt es nicht. Die Kürze der Zeit, in der sie ihren Tätigkeiten ohne Beziehung auf ihre Um- und Mitwelt nachgehen, fordert jene Beschleunigung des Tuns, von der Hartmut Rosa spricht. Der Mensch ist von seinem eigenen Leben entfremdet: Welchen Sinn macht es, in einer solchen Welt, Fotos als Ahnengalerie an die Wand zu hängen oder für die vierzig Sekunden Licht am Tag die Fenster zu putzen? Und selbst die Phase der Gewaltbereitschaft im Kampf um die lebenswichtige Ressource Licht bricht wort- und sprachlos über diese Menschen herein.

- Bruno Latour erschließt die Strukturen der Spätmoderne mit einer Akteur-Netzwerk-Theorie.⁶ Der Mensch ist eingebunden in ein Netz von Beziehungen, das aus unterschiedlichen Akteuren besteht. Nicht nur Lebewesen sind darin handelnde Subjekte, sondern ebenso die Natur und jedes Artefakt der Kultur. Veränderungen entstehen durch Bewegung im Netzwerk, sind damit „Quellen der Unbestimmtheit“⁷ und führen letztlich zu Kontroversen. So ist die Lichtkugel in der Mitte des Sees ein neuer Akteur in diesem Netzwerk und verändert die bisher gültigen Strukturen. Was bisher war, auch wenn es das Leben in der Vereinzelung ausmacht, hat keine Gültigkeit mehr, die Veränderung bringt die **People in Motion** und jeder sucht darin seine Position neu zu verorten.

DER KAMPF UMS LICHT – KONTROVERSE UM EINE LEBENSWICHTIGE RESSOURCE

Man könnte annehmen, dass der See den Wunsch nach einem dauerhaften Licht erhört hatte. So kommentiert der Erzähler im Film den Wendepunkt im Gesellschaftsgefüge der Häuser am See. Der See – ein Symbol für Welt insgesamt – initiiert in der Mitte des Films einen Kampf um die kostbarste Ressource, die es in einer solchen Welt der dominanten Dunkelheit überhaupt geben kann: das Licht! Auch hier könnte der Hinweis auf die zunehmende Ressourcenknappheit grundlegender Lebensmittel in der spätmodernen Gesellschaft, vom Wasser über die Bildung bis hin zu den Luxusartikeln der Industrie, Pate stehen.

Erst dieser Kampf um die wichtigste Ressource fordert ein neues, anderes Handeln, bringt die **People in Motion**, endet aber in der Katastrophe, die sich bereits in der überheblichen Körperhaltung und seiner eitlen, selbstgefälligen Kopfbewegung des ersten Bewohners zeigt, der auf seinem Koffer stehend den Alleinanspruch auf die Lichtkugel geltend macht.

Die folgende Sequenz löst einen Kampf jeder gegen jeden aus, an der die „Gesellschaft der Singularitäten“ ihr wahres Gesicht zeigt und jeder seinen grundlegenden Egoismus offenbart. Es ist nicht unerheblich, dass dieser Kampf jeder gegen jeden ab 04:09 Min. des Films wortlos erfolgt.

3 Rosa, Hartmut (2016): *Beschleunigung und Entfremdung*. Frankfurt/M., Suhrkamp Verlag.

4 Ebd., S. 18.

5 Ebd., S. 517ff.

6 Latour, Bruno (2019). *Eine neue Soziologie für eine neue Gesellschaft*. Frankfurt/M., Suhrkamp Verlag.

7 Ebd., S.50ff.

Erst jetzt könnte auch deutlich werden, dass die ungeahnten Gefahren, Täuschungen und Versuchungen des Sees nicht etwa zum Wesen des Sees selbst gehören, sondern kultu-relle Zuschreibungen sind, die durch das egoistische und dann gewalttätige Handeln der Hausbewohner erst erzeugt werden.

DER CHRONIST DES UNTERGANGS – BOTSCHAFTEN AN DIE NÄCHSTE GENERATION

Endlich hatte der Schriftsteller die Möglichkeit, seiner Leidenschaft in vollen Zügen nachzugehen. Und er wusste schon, worüber er dann schreiben wollte. Er wollte alles über die Ereignisse dieses Tages zu Papier bringen, um es für die Nachwelt festzuhalten.

Obwohl? Welche Nachwelt? Außer ihm gab es an diesem Ort niemanden mehr. Er ignorierte diese bedauerliche Tatsache und schrieb einfach weiter.

Der Film zeichnet ein Gesellschaftsdrama mit hoffnungslosem Ausgang. Kann Gesellschaftstheorie nur neutral berichten und eine kritische Analyse (Andreas Reckwitz) abliefern dazu, wie es gekommen ist, welche Mechanismen greifen, um aus einer Zivilgesellschaft die Barbarei des *Survival of the Fittest* zu machen? Oder fordert die Analyse zu einem Umdenken heraus, und damit zum Angebot einer Vision des Best Account, wie sie Hartmut Rosa einfordert?⁸

Der Schriftsteller selbst wird zur zwielfichtigen (!) Gestalt des Films. Am Ende wird er zum Sieger im Kampf um die lebenswichtige Lichtquelle, er nutzt die leeren Koffer als Sprungbretter zu einem neuen Leben. Aber um welchen Preis? Haben ihn die dicken Gläser seiner Brille zur Kurzsichtigkeit verbannt? Er nimmt die Rolle des neutralen Chronisten ein, aber kann ihm das wirklich gelingen: Ein Ereignis nur zu erzählen, wie es eigentlich gewesen ist (Leopold von Ranke)? Und dabei keine eigene Stellungnahme zu beziehen oder gar das eigene Dazutun zu reflektieren bzw. das eigene Versäumnis zu markieren?

DIE BALANCE HALTEN ODER MENSCHEN IN BEWEGUNG BRINGEN?

*With this film we want to go back to our roots and to creat a stop-motion-film in style of our first short film balance.*⁹

Mit **People in Motion** knüpfen die Filmemacher Christoph und Wolfgang Lauenstein an ihren mit dem Oscar prämierten Debütfilm von 1990 an. Die Parallelen zwischen *Balance*¹⁰ und *People in Motion* sind schon auf den ersten Blick offensichtlich, nicht nur in der verwendeten Stop-Motion-Technik, sondern auch in der Thematik, die beide Filme ansprechen: Das Verhalten und Handeln des Menschen in, mit und auch gegen die Gemeinschaft, in der sie leben. Die Unterschiede werden dann jedoch im Vergleich der Handlungen deutlich:

In Balance stehen fünf Figuren auf einer im endlosen Raum schwebenden Plattform. Jeder Schritt, jede Bewegung eines Einzelnen muss von den anderen registriert werden und durch eine gut abgestimmte, gemeinsame Bewegung ausgeglichen werden, selbst als alle Figuren an den Rand der Plattform treten, um ihre ausklappbaren Angeln in der endlosen Weite zu werfen.

Die Situation verändert sich, als einer der Figuren eine Truhe angelt und auf die Plattform schiebt. Zunächst stellen alle Fünf die nun neu auszutangierende Balance wieder her. Da aber jeder in den Genuss des Hörens der Musik, die aus der Truhe erklingt, kommen möchte, entwickelt sich ein Kampf um die Nähe zur Truhe, bei dem der Erste zunächst ohne Zutun eines anderen von der Plattform fällt, dann aber mehr und mehr andere absichtlich von der Plattform gestoßen werden.

⁸ Reckwitz, Andreas/ Rosa, Hartmut (2021): *Spätmoderne in der Krise. Was leistet die Gesellschaftstheorie?* Frankfurt/M., Suhrkamp Verlag.

⁹ So Christoph Lauenstein bei seiner Einführung zum Film für das Festival in Annecy: https://www.youtube.com/watch?v=XC9LM8G0M60&ab_channel=annecyfestival

¹⁰ *Balance*, Deutschland 1989, 8 Min., der Film ist u.a. über medienzentralen.de ausleihbar bzw. kann von dort gestreamt werden.

Am Ende steht eine Figur allein auf der einen Seite der Plattform, die Truhe auf der anderen. Denn nur so kann die Balance – in der erstarrten Bewegungslosigkeit – gehalten werden.
So sehr auch die Szenarien der Filme zunächst – auch in der Darstellung der Figuren – Ähnlichkeiten aufweisen, überwiegen dann doch die Unterschiede:

- In *Balance* sind alle Figuren gleich und tun auch das Gleiche, lediglich die Zahlen auf dem Rücken unterscheidet sie, deuten aber auch, wie Christoph Lauenstein auf Anfrage bestätigt, eine Art Gefangenschaft an. ***People in Motion*** zeigt dagegen die Individualität jedes Einzelnen in Kleidung und Tätigkeit. Ist es in *Balance* die gemeinsame Plattform, so verbindet in ***People in Motion*** lediglich Ort und Zeit zur Ausübung der Tätigkeit die Menschengruppe.
- In *Balance* ist das Handeln jedes Einzelnen vom Handeln der anderen abhängig, der Sinn und das Gefühl für Gemeinschaft steht im Anfang, während dies in ***People in Motion*** schon gar nicht mehr der Ausgangspunkt ist: Jeder lebt sein eigenes Leben!
- Rücksichtnahme verwandelt sich in Rücksichtslosigkeit, Neugier weicht der Habgier, Gemeinsinn wird zum Egoismus, wortloses Einverständnis weicht sprachlosem Entsetzen, gemeinsame Bewegung endet in einsamer Regungslosigkeit. So in *Balance*. Anders in ***People in Motion***: Der Gemeinsinn ist schon zu Beginn des Films nicht mehr vorhanden, jeder arbeitet vor sich hin und nutzt die kurze, verbleibende Zeit. Kommunikation ist schon längst nicht mehr vorhanden, ein gemeinsames Tun und eine mögliche Absprache darüber, was man mit dem unerwarteten Licht tun könnte, kommt niemanden in den Sinn. Egoismus und Habgier offenbaren sich schon zu Beginn der Kontroverse um die Lichtkugel und sind der Grund für die Eskalation der Gewalt in der Mitte des Films. Es sind die Shortcomings, die menschlichen Unzulänglichkeiten und Mängel, von denen Christoph Lauenstein bei seiner Einführung zum Film für das Festival in Annecy spricht, die der Film zum Ausdruck bringt.
- Wenn der Schriftsteller zum Beobachter des Gewaltexzesses wird, ohne selbst einzugreifen, und nachher Nutznießer des Geschehens wird, trifft ihn ebenso Schuld an der Gewalt, die andere verübt haben.

IN BEWEGUNG BLEIBEN UND AUF EINANDER ZUGEHEN – IMPULSE ZUM UMDENKEN UND NEUEM HANDELN

People in Motion ist mehr als ein trüber, fast dunkler Blick auf eine trostlose Situation zu interpretieren. Als Impulsfilm gibt er Anlass zum Weiterdenken und Umdenken. Der Film hat einen Aufforderungscharakter, die Welt und das menschliche Miteinander mit anderen Augen zu sehen und nicht nur durch die kurzsichtige Brille des neutralen und distanzierten Beobachters und Chronisten.

Zwar steht für die Filmemacher Christoph und Wolfgang Lauenstein die Arbeit mit Symbolen in ihrem Film nicht im Vordergrund.¹¹ Der Betrachter kann aber durchaus Symbole und Zeichen entdecken, unter anderem aus der jüdisch-christlichen Tradition. Die Andeutung eines Perspektivwechsels findet in der Lichtsymbolik statt, die Anlass gibt, die zunächst trostlose Situation mit anderen Augen zu sehen.

¹¹ An dieser Stelle möchte ich Christoph Lauenstein herzlich danken für seine Antworten auf meine Fragen bezüglich einiger Darstellungen im Film. Auf diese Antworten nehme ich an einigen Stellen im Text Bezug.

- Warum sind es genau **zwölf** Häuser, in denen die Personen wohnen?
Es ist ganz einfach eine sinnvolle Zahl, im biblischen Kontext allerdings sprechen Zahlen „verborgene Botschaften und Codes“¹² aus. Zwölf Söhne hat der Stammvater Jakob (Gen 35,17-26), aus denen sich später die zwölf Stämme des Volkes Israels und damit die Gesamtheit, Einheit und Gemeinschaft – verbunden in einer gemeinsamen Geschichte der Befreiung aus der ägyptischen Sklaverei und einer gemeinsamen Zukunft im von Gott geschenktem Land ergeben. Symbolisch bildet dann die Gruppe der zwölf Jünger Jesu (Mk 3,13-19) das alte und neue Volk Gottes und die zwölf Tore des himmlischen Jerusalems (Apk 21,11-15) schließen als Hoffnungssymbol der Zukunft diesen Kreis.
- Warum haben die Personen nur **vierzig** Sekunden Zeit, um ihren Tätigkeiten nachzugehen?
Die einfachste Antwort ist, dass eine Signalrakete im Durchschnitt 40 Sekunden brennt. Wenn die Arche Noah vierzig Tage auf dem Wasser der Sintflut schwimmt (Gen 6-9) und das Volk Israel vierzig Jahre in der Wüste ausharren muss (Ex 20ff.), dann wird diese Zahl häufig als Symbol des Untergangs verstanden. Stattdessen symbolisiert sie jedoch die Zeit der göttlichen Bewahrung und der Gottesnähe, die vierzig Tage Jesu in der Wüste nach seiner Taufe (Mk 1,9-15) und die vierzigtägige Fastenzeit vor Ostern in christlicher Tradition sind dementsprechend nicht nur Zeiten des Verzichts, sondern vielmehr Möglichkeiten zur Konzentration auf das Wesentliche im Leben eines Menschen.
- Warum spielt eigentlich das **Licht** im Kontrast zur **Finsternis** eine zentrale Rolle im Film?
Menschen haben bereits zu Urzeiten die Bedeutung des Lichts für das Leben erkannt. Das Licht ist das erste Schöpfungswerk Gottes im ersten Kapitel der Bibel (Gen 1,3) und tritt in den Gegensatz zur Finsternis in der Tiefe der Urflut. Dem Licht kommt damit ursprüngliche, lebensschaffende und lebenserhaltende Bedeutung zu, von der die Erzähler der Schöpfungsgeschichte inspiriert sind. Ohne Licht kann kein Mensch und auch kein anderes Lebewesen existieren.
Stichworte: Lumen Christi in der Osternacht; Kerzenlicht bei Trauer (Friedhöfe, Orte von Unfällen u. Anschlägen)
- Warum haben eigentlich alle zwölf Häuser **Stege** oder **Bootsanleger**, die zum Wasser führen?
Dazu vielleicht eine Vermutung: Gab es etwa eine Zeit oder könnte es in der Zukunft wieder eine Zeit geben, in der sich die Bewohner auf den Weg machen, sich gegenseitig besuchen und als Mitglieder einer Gemeinschaft wahrzunehmen?

So lassen sich aus der möglichen Symbolsprache des Films auch Impulse zum Weiterdenken und neuem Handeln entwickeln. Dazu hätte eigentlich jede Person im Film einen Anlass und eine Möglichkeit gehabt:

- Der erste Mann auf dem Koffer kann seine Entdeckung zur Überwindung der Untiefe des Sees bereits vor seinem Reiseantritt an die anderen Bewohner weitergeben.
- Die zusammengeknoteten Laken erreichen vielleicht nicht die Mitte des Sees, aber das Haus und den Bootssteg des Nachbarn.
- Den Sprung über zwei Koffer hätte allen Bewohnern eine Rückkehr in ihre Häuser ermöglicht.

¹² <https://www.katholisch.de/artikel/14795-verborgene-botschaften-und-codes>

- In einem der leeren Koffer kann das Licht stundenweise oder tageweise von einem Haus zum anderen weitergereicht werden – so haben alle etwas von dem Licht, welches der See hervorgebracht hat.
- Und was hindert sie daran, sich ein ums andere Mal auf einem der Bootsstege zu treffen, um etwas zu tun, was bislang nicht erfolgt ist oder lange Zeit unterlassen wurde: Miteinander reden!

ERLÄUTERUNGEN UND HINWEISE ZU DEN ARBEITSBLÄTTERN

Als Impulsfilm kann *People in Motion* Anlass bieten zum Gespräch über die Notwendigkeit zwischenmenschlicher Kommunikation und Handelns, eben jene Kompetenzen, die den Personen im Film gerade fehlen: Miteinander reden!

„Wir müssen reden!“ Nicht nur in den großen Konflikten der Welt, sondern auch in den kleinen Alltagsanlässen ist dies der einfachste und beste Weg, aussichtsloser Gegenwart zu einer aussichtsreichen Zukunft zu verhelfen. In einigen der folgenden Arbeitsblätter spielen deshalb begriffliche Gegensatzpaar, die menschlichen Verhaltensweisen ausdrücken, eine besondere Rolle.

Die Arbeitsblätter verstehen sich im Folgenden als Impulse für Gespräche, können deshalb auch in unterschiedlicher Reihenfolge und Auswahl zum Einsatz kommen. Die Arbeitsblätter M 4.1 – M 4.4 können auch in arbeitsteiligen Teilgruppen bearbeitet werden und deren Ergebnisse anschließend im Plenum vorgestellt werden. Für die Erarbeitung des Films bietet es sich an, den Film zunächst in Abschnitten zu zeigen und erst vor der letzten Sequenz noch einmal vollständig zu präsentieren, um auf einzelne Szenen der Handlung zu fokussieren. Eine Einteilung in fünf Kapitel ergibt sich dann durch die jeweiligen Ausblendungen ins Schwarz während des Films:

| Kap. | TC | Überschrift |
|------|-------------|----------------|
| 1) | 00:00-01:30 | Die Dunkelheit |
| 2) | 01:31-02:22 | Das Ritual |
| 3) | 02:23-04:08 | Das Licht |
| 4) | 04:09-06:42 | Der Kampf |
| 5) | 06:43-08:29 | Der Sieger? |

M 1 Vierzig Sekunden Licht – Was würde ich in dieser Zeit machen?

Zur Einstimmung in die Handlung können die Zuschauer mit dem Arbeitsblatt M 1 eigene Ideen entwickeln über ihr Handeln, für das sie nur 40 Sekunden Zeit am Tag haben, in einer Welt, die auf analoge Kommunikation beschränkt ist. Die Ideen werden in der Gruppe vorgestellt. Gemeinsamkeiten können entdeckt werden. Der Fokus kann vom Leiter auf folgende Sachverhalte gelegt werden:

- Welche Rolle spielen andere Menschen in meinem zeitlich so begrenzten Handeln?
- Ist die Tätigkeit eher dem Arbeitsbereich oder eher dem Freizeitbereich zugeordnet?
- Welche Rolle spielen Licht und Dunkelheit in den Berichten?
- Machen sich die Teilnehmer Gedanken darüber, was sie mit dem Rest des Tages bzw. in der Dunkelheit tun können?

M 2.1 Die zwölf Häuser und ihre Bewohner – Was machen die da?**M 2.2 Die zwölf Häuser und ihre Bewohner – Warum machen die das?**

Der Fokus der Bearbeitung liegt auf den ersten 90 Sekunden des Films bis zur ersten Ausblendung ins Schwarz. Nach der Präsentation dieser Sequenz skizzieren die Teilnehmer anhand von Arbeitsblatt **M 2.1** ein Stimmungsbild ihrer Eindrücke, sie vergleichen die Tätigkeiten der Hausbewohner am See mit ihren eigenen Ideen auf Arbeitsblatt **M 1**. Sie wählen eine Person und ihre Tätigkeit aus und beschreiben die Situation aus der Sicht dieser Person. Abschließend wird die vertiefende Darstellung des Tagesablaufs bis 02:22 Min. gezeigt. Das Leben in den Häusern am See wird anschließend mit einem fiktiven Gespräch der Bewohner auf **M 2.2** reflektiert und dokumentiert.

M 3.1 Das Licht der Welt – M 3.2 Der Kampf um das Licht

Vor der Präsentation des Mittelteils des Films kann die Leitung das Szenario in einem Bodenbild in der Mitte des Sitzkreises installieren: Auf einem blauen runden Tuch werden zwölf Bauklötze platziert und auf diese Bauklötze jeweils ein Figurenkegel gestellt. In die Mitte wird eine Leuchtkugel oder eine Kerze gelegt. Die Leitung erzählt von dem nun im Film folgenden Ereignis der Erscheinung des Lichts in der Mitte des Sees. Auf Arbeitsblatt **M 3.1** skizzieren die Teilnehmer mögliche Ideen für die weitere Handlung.

Nach der Präsentation des Mittelteils (der erste Bewohner tritt mit seinem Koffer vor die Tür bis zur Einstellung, in der die letzten Bewohner in den See gesprungen sind und die zurückgelassenen Koffer im See schwimmen) dokumentieren die Teilnehmer ihre Eindrücke zu dieser Sequenz in einer Fotoserie auf Arbeitsblatt **M 3.2**, zu der eine Auswahl von Begriffspaaren zugeordnet wird, und vergleichen ihre Eindrücke mit den Ideen auf Arbeitsblatt

M 4.1 Die Rolle des Schriftstellers – lohnt sich das Warten wirklich?

Nach dem tragischen Ausgang des Kampfes ums Licht ist der Schriftsteller, der sich bisher zurückgehalten hat, der Gewinner. Er ergreift die Leuchtkugel und möchte die Ereignisse des Tages für die Nachwelt festhalten. Die Teilnehmer beurteilen die Figur des Schriftstellers auf Arbeitsblatt **M 4.1**. Dabei kann seine Rolle als Zuschauer der Eskalation auf dem See auch kritisch beurteilt werden. Die Teilnehmer verfassen einen ergänzten oder veränderten Kommentar des Erzählers. Dies kann in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit vorgenommen werden.

M 4.2 An die Nachgeborenen – Der Roman des Schriftstellers

Das Arbeitsblatt **M 4.2** kann alternativ oder vertiefend zu Arbeitsblatt **M 4.1** eingesetzt werden. Die Teilnehmer verfassen den Entwurf eines Romans, den der Schriftsteller über die Ereignisse des Tages schreiben will. Wiederum kommt dabei die Auswahl aus den Begriffspaaren zum Einsatz. Diese Aufgabe kann auch von mehreren Arbeitsgruppen parallel bearbeitet werden. Die unterschiedlichen, individuellen Ergebnisse werden anschließend im Plenum vorgetragen und diskutiert. Dies kann in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit vorgenommen werden.

M 4.3 *People in Motion* neu erzählt

Eine weitere ergänzende oder alternative Möglichkeit ist es, den erzählenden Kommentar neu zu verfassen. Der Film selbst gibt den Impuls, die Geschehnisse neu zu dokumentieren. Auf dem Arbeitsblatt **M 4.3** werden dazu Szenenfotos aus den einzelnen Sequenzen als Unterstützung angeboten. Es besteht auch die Möglichkeit, die Handlung aus der Sicht einer der handelnden Personen zu beschreiben oder – auch dies wäre u.U. denkbar – die zwei fehlenden Personen, die ggf. in ihren Häusern zurückgeblieben sind, die Ereignisse schildern zu lassen. Dies kann in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit vorgenommen werden.

M 4.4 *People in Motion* – das Storyboard zu einem anderen Film

Auf dem Arbeitsblatt **M 4.4** befinden sich leere Filmstreifen für die Erstellung eines Storyboards für einen neuen Film. Die Teilnehmer skizzieren einen Film mit gleicher Eingangssequenz, aber dann anderer Handlung. Auch hier finden sich die Begriffspaare aus Arbeitsblatt **M 3.2** als Anregung. Dies kann in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit vorgenommen werden.

M 5 Die *Balance* halten oder *Menschen in Bewegung* bringen – ein Filmvergleich

Dieses Arbeitsblatt kann nur bearbeitet werden, wenn die Möglichkeit zur Präsentation des Films *Balance*¹³ gegeben ist. Ein Vergleich der Filme bietet sich auch aus der Zeitspanne von 30 Jahren an. Dazu dienen auch kommentierende Aussagen zu beiden Filmen, die Christoph Lauenstein gemacht hat.

LINKS (AUSWAHL, STAND: 29.04.2022)

Film

<https://www.imdb.com/title/tt14841504/>

<https://shortfilmsales.com/en/films/people-in-motion>

https://www.youtube.com/watch?v=XC9LM8G0M60&ab_channel=annecyfestival

Licht – einige Bedeutungen

<https://www.bibelkommentare.de/lexikon/4285/licht>

https://www.bibelwissenschaft.de/fileadmin/buh_bibelmodul/media/wibi/pdf/Licht_Dunkelheit_AT__2018-09-20_06_20.pdf

<https://www.deutschlandfunk.de/wissenschaftsgeschichte-des-lichts-von-allen-seiten-100.html>

<https://www.deutschlandfunkkultur.de/physiker-ueber-gott-licht-und-ewigkeit-die-universelle-100.html>

<https://www.evangelisch.de/inhalte/77649/02-02-2020/licht-goettliche-brauch>

<https://www.katholisch.de/artikel/1852-licht-bringt-geborgenheit>

https://www.fu-berlin.de/presse/publikationen/fundiert/archiv/2003_01/03_01_kampling/index.html

<https://www.religionen-entdecken.de/lexikon/l/lichterfeste-in-den-religionen>

<https://www.welt.de/debatte/kommentare/article13780460/In-uns-ist-es-finster-aber-bei-dir-ist-Licht.html>

<https://epub.ub.uni-muenchen.de/7804/1/7804.pdf>

Max Weber

<https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-476-05142-4?noAccess=true&page=3#toc>

http://www.archiv.soziologie.phil.uni-erlangen.de/system/files/18.01.16_theorienvergleich_1_-_negative_individualisierung.pdf

<https://www.uni-marburg.de/de/fb03/politikwissenschaft/fachgebiete/politische-theorie-und-ideengeschichte/portal-ideengeschichte-1/kritik-vortraege-nip/kaeskluen.pdf>

¹³ *Balance* ist beim kfw erhältlich und der Film kann auch aus dem Medienportal der Evangelischen und katholischen Medienzentralen (www.medienzentralen.de) gestreamt oder heruntergeladen werden.

WEITERE FILME ZUM THEMA VERHALTEN BEIM KFW (AUSWAHL, STAND: 29.04.2022):

Animal Behaviour

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_Animal_Behaviour_A4.pdf

Die Welle

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/die_welle.pdf

Ein kleines Geheimnis

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_ein_kleines_geheimnis_a4.pdf

How long, not long

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_How_long_not_Long_A4_last.pdf

Jugend ohne Gott

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/JOG_Unterrichtsmaterial.pdf

Konferenz der Tiere

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=1605>

Nothing happens

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_Nothing_Happens_A4.pdf

Parasite

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_Parasite_A4.pdf

Stufen

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/Stufen_KurzAH.pdf

The Congress

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2240>

The Square

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_TheSquare_A4_web.pdf

Waiting for Harold

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_Waiting_for_Harold_A4.pdf

ÜBERBLICK ZU DEN ARBEITSMATERIALIEN

- M1 Vierzig Sekunden Licht – Was würde ich in dieser Zeit machen?
- M2.1 Die zwölf Häuser und ihre Bewohner – Was machen die da?
- M2.2 Die zwölf Häuser und ihre Bewohner – Warum machen die das?
- M3.1 Das Licht der Welt
- M3.2 Der Kampf um das Licht
- M4.1 Die Rolle des Schriftstellers – lohnt sich das Warten wirklich?
- M4.2 An die Nachgeborenen – Der Roman des Schriftstellers
- M4.3 People in Motion neu erzählt
- M4.4 People in Motion – das Storyboard zu einem anderen Film
- M5 Die *Balance* halten oder *Menschen in Bewegung* bringen – ein Filmvergleich

H5P-Module (<https://filmwerk.de/interaktive-lernmaterialien-zu-people-in-motion/>)

- iM1 Vierzig Sekunden Licht
- iM2 Die zwölf Häuser und ihre Bewohner
- iM3.1 Das Licht der Welt
- iM3.2 Der Kampf ums Licht
- iM4 Der Schriftsteller

M1 Vierzig Sekunden Licht – Was würde ich in dieser Zeit machen?

Ich lade dich zu einer Fantasiereise ein:

Stell dir vor, deine Reise führt dich an einen ganz besonderen Ort.

An diesem Ort leben nur wenige Menschen, jeder Mensch hat ein eigenes Haus und lebt darin allein. An diesem Ort gibt es kein Internet, kein Fernsehen, kein Handy, kein Smartphone, kein Tablet. Und das Besondere: Die Häuser stehen mit ihren Fundamenten in einem tiefen See, der weder mit einem Boot noch schwimmend zu überqueren ist.

Das Außergewöhnliche an diesem Ort ist das Licht! Denn an diesem Ort herrscht völlige Dunkelheit, fast 24 Stunden am Tag. Nur für 40 Sekunden am Tag erhellt ein Licht diesen Ort. In dieser Zeit haben die Menschen Gelegenheit, etwas zu tun.



Stelle dir vor: Du wohnst an diesem Ort. Überlege: Was wirst du mit den 40 Sekunden anfangen, in denen dir das Licht die Möglichkeit gibt, etwas zu tun?

AUFGABEN

1. Beschreibe, was du in diesen 40 Sekunden tun wirst.
Überlege genau: Wirst du immer wieder das Gleiche oder jeden Tag etwas Anderes tun?

2. Wenn du an diesem Ort lebst, dann hast du vielleicht Wünsche und Ängste. Schreibe je drei Wünsche und drei Ängste auf.

Meine Wünsche

1. _____
2. _____
3. _____

Meine Ängste

1. _____
2. _____
3. _____

3. Tausche deine Ergebnisse mit einem Partner oder einer Partnerin aus.

M2.1 Die Zwölf Häuser und ihre Bewohner – Was machen die da?

„Es war ein wahrlich unwirtlicher, finsterner Ort.“ So kommentiert der Erzähler jenen Ort mit den zwölf Häusern mitten in einem See, in dem „ungeahnte Gefahren, Täuschungen und Versuchungen“ lauern. Einige Bewohner hast du in den ersten Minuten kennengelernt.

AUFGABEN

1. Beschreibe diesen Ort und seine Bewohner. Wenn du möchtest, kannst du dabei auf deine Wünsche und Ängste zurückgreifen, die du auf Arbeitsblatt M 1 notiert hast.

2. Die Bewohner der Häuser gehen unterschiedlichen Tätigkeiten nach in der Zeit, in der für 40 Sekunden das Licht auf ihre Wohnungen fällt.
 - a. Gibt jeder Tätigkeit einen Namen.
 - b. Wähle eine Person aus, bei der du gern Gast sein möchtest. Begründe deine Wahl.

| | |
|---|--|
|  | |
|  | |
|  | |
|  | |
|  | |
|  | |
|  | |

3. Auf dem Brett des Scrabble-Spielers finden sich drei Worte. Versuche zu erklären, warum gerade diese drei Worte dort zu finden sind: Land – Evolution – Light

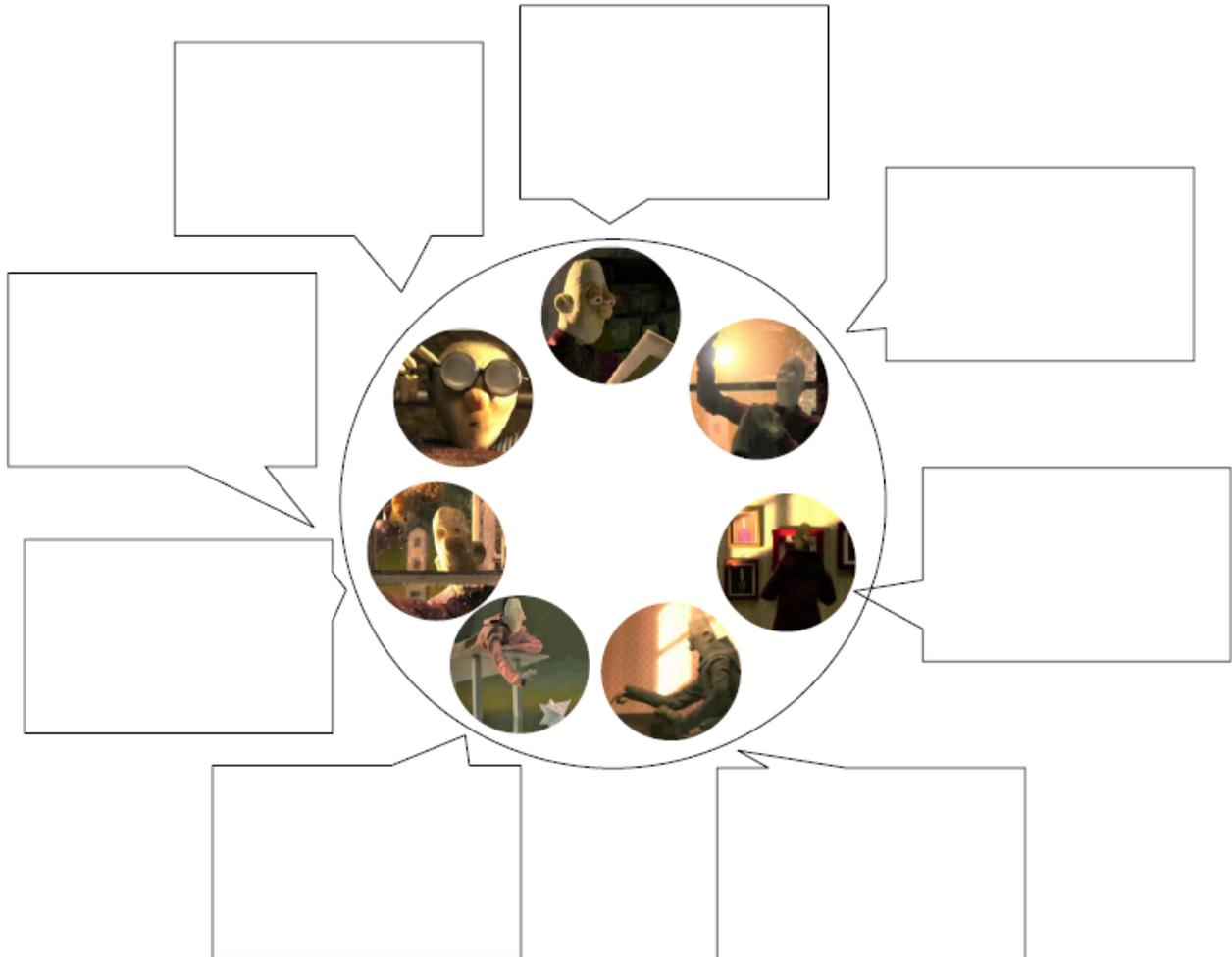


M2.2 Die zwölf Häuser und ihre Bewohner – Warum machen die das?

Jeder der dargestellten Bewohner der Häuser im See geht einer anderen Tätigkeit nach. Ist das bloßer Zeitvertreib, was sie da tun? Oder hat ihr Handeln eine Bedeutung, einen tieferen Sinn?

AUFGABEN

1. Lass die Hausbewohner sprechen und ihre Tätigkeit begründen. Du kannst auch bei einigen den Satz ergänzen: „Wenn ich noch mehr Zeit im Licht hätte, dann ...“ und ergänze den Satz: „Mein Leben hat Sinn, weil ...“



2. Wie beantwortest du die Frage nach dem Sinn des Lebens an diesem besonderen Ort?



A large, empty speech bubble with a tail pointing to the right, intended for the student to write their answer to the second question.

M3.1

Das Licht der Welt

Die folgende Filmsequenz wird vom Erzähler eingeleitet:

An jenem Tag ahnte niemand der Bewohner, dass ihr Leben schon bald nicht mehr so sein sollte, wie sie es kannten. Denn dann war er da, der Moment, der alles verändern sollte. Man könnte annehmen, dass der See den Wunsch nach einem dauerhaften Licht erhört hatte.

Und tatsächlich erscheint in der Mitte des Sees ein leuchtender Ball, der aber nur den Raum eines der Häuser erhellen könnte.

AUFGABE

Skizziere eine mögliche Fortsetzung der Handlung. Du kannst in deine Skizze mehrere der folgenden Worte aus den Begriffspaaren verwenden:



Einsamkeit – Gemeinschaft
 Neugier – Interessenlosigkeit
 Vernunft – Gefühl
 Mut – Angst
 Stärke – Schwäche
 Vertrauen – Misstrauen
 Rücksichtnahme – Gewalt
 Reden – Schweigen
 Habgier – Teilen
 Verzweiflung – Hoffnung
 Eigentum – Gemeinwohl
 Zusammenarbeit – Eigensucht
 Verständnis – Eigensinn
 Hoffnung – Resignation
 Hilfe – Hilflosigkeit
 Liebe – Hass

Mein Vorschlag für die Fortsetzung der Handlung:

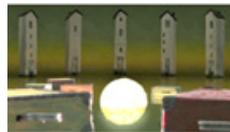
M3.2

Der Kampf ums Licht

Vielleicht geht der Film genauso weiter, wie du es erwartet hast, vielleicht aber auch ganz anders.

AUFGABEN

1. Du findest auf diesem Arbeitsblatt einige Szenenfotos aus dem „Kampf ums Licht“.
 - a. Bringe die Bilder in die für dich wahrgenommene richtige Reihenfolge.
 - b. Wähle ein Bild aus, das für dich typisch ist für die Situation.



2. Erzähle einem Partner oder einer Partnerin anhand des gewählten Bildes deine Version der Vorkommnisse. Nutze dabei wiederum Worte aus den folgenden Begriffspaaren:

Einsamkeit – Gemeinschaft
 Neugier – Interessenlosigkeit
 Vernunft – Gefühl
 Mut – Angst
 Stärke – Schwäche
 Vertrauen – Misstrauen
 Rücksichtnahme – Gewalt
 Reden – Schweigen

Habgier – Teilen
 Verzweiflung – Hoffnung
 Eigentum – Gemeinwohl
 Zusammenarbeit – Eigensucht
 Verständnis – Eigensinn
 Hoffnung – Resignation
 Hilfe – Hilfslosigkeit
 Liebe – Hass

M4.1 Die Rolle des Schriftstellers – lohnt sich das Warten wirklich?

Am Ende ist lediglich der Schriftsteller als einziger Bewohner der Häuser am See übriggeblieben.

Der Erzähler im Film kommentiert sein Verhalten und den Ausgang des Films folgendermaßen:



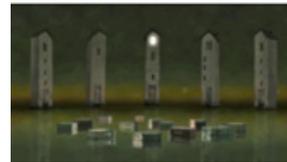
Es liegt im Wesen eines solchen Spiels, dass es am Ende viele Verlierer gibt, und der Gewinner ist in manchen Fällen jemand, mit dem man am wenigsten gerechnet hätte; jemand, der geduldig warten konnte auf jenen Moment, der seinem Leben eine entscheidende Wendung geben würde.



Endlich hatte der Schriftsteller die Möglichkeit, seiner Leidenschaft in vollen Zügen nachzugehen. Und er wusste schon, worüber er dann schreiben wollte. Er wollte alles über die Ereignisse dieses Tages zu Papier bringen, um es für die Nachwelt festzuhalten.



Obwohl? Welche Nachwelt? Außer ihm gab es an diesem Ort niemanden mehr. Er ignorierte diese bedauerliche Tatsache und schrieb einfach weiter.



AUFGABEN

1. Lies den Kommentar des Erzählers genau durch. Markiere die Worte oder Sätze, die dir wichtig sind oder die du kritisieren möchtest.
2. Beurteile das Verhalten des Schriftstellers. Markiere dazu in einem ersten Schritt die Worte aus den Begriffspaaren, die deiner Meinung nach zu seinem Verhalten passen können:

Einsamkeit – Gemeinschaft
 Neugier – Interessenlosigkeit
 Vernunft – Gefühl
 Mut – Angst
 Stärke – Schwäche
 Vertrauen – Misstrauen
 Rücksichtnahme – Gewalt
 Reden – Schweigen

Habgier – Teilen
 Verzweiflung – Hoffnung
 Eigentum – Gemeinwohl
 Zusammenarbeit – Eigensucht
 Verständnis – Eigensinn
 Hoffnung – Resignation
 Hilfe – Hilflosigkeit
 Liebe – Hass

3. Ergänze den Kommentar des Erzählers mit deinen eigenen Beobachtungen. Oder schreibe einen neuen Kommentar.

M4.2 An die Nachgeborenen – Der Roman des Schriftstellers

Der Schriftsteller nimmt sich vor, über die Ereignisse jenes Tages zu schreiben:



Endlich hatte der Schriftsteller die Möglichkeit, seiner Leidenschaft in vollen Zügen nachzugehen. Und er wusste schon, worüber er dann schreiben wollte. Er wollte alles über die Ereignisse dieses Tages zu Papier bringen, um es für die Nachwelt festzuhalten.

AUFGABEN

- Erstelle ein Brainstorming zum Roman des Schriftstellers. Dazu treffe folgende Entscheidungen
 - Welche Form soll der Roman haben?
Ist er zum Beispiel in Berichtsform verfasst?
Aus welcher Perspektive wird geschrieben: Gibt es einen ICH-Erzähler oder schreibt er in der WIR-Form?
 - Möchte der Schriftsteller nur berichten oder gibt er auch Einsichten und „Lehren an die Nachgeborenen“ weiter?
 - Manchmal verrät schon der Titel eines Romans etwas über seinen Inhalt. Welchen Titel könnte dieser Roman haben?
- In den folgenden Boxen hast du die Möglichkeit, einige „Schriftproben“ des Romans abzugeben. Dazu schreibst du wichtige Kernsätze des Romans in die Textboxen.

- Trage deine Schriftproben in einer Gruppe vor.

M4.3

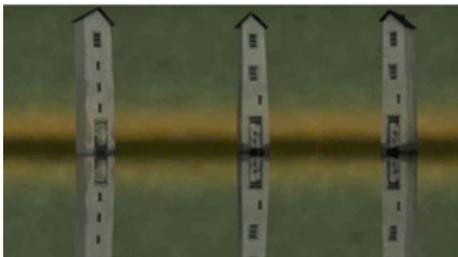
People in Motion neu erzählt

Der Film wird aus der Sicht eines beobachtenden Erzählers kommentiert. An manchen Stellen wirkt dieser Kommentar wie eine neutrale Beschreibung, an anderen Stellen bewertet und beurteilt der Erzähler das Verhalten der Bewohner. Die Szene mit dem Kampf um das Licht wird sogar ohne Kommentar gezeigt. Und schließlich wird die Arbeit des Schriftstellers mit skeptischen und kritischen Fragen unterlegt.

Die Ereignisse des Tages können vielleicht ganz anders beobachtet, kommentiert und bewertet werden.

AUFGABE

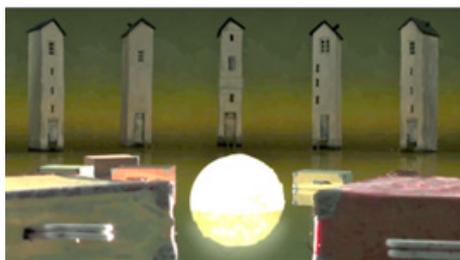
Verfasse einen alternativen erzählenden Kommentar zum Film. Dazu benutzt du die auf den beiden Arbeitsblättern von **M4.3** dargestellten Szenenfotos. Schneide die Bilder, die du für deinen Kommentar verwenden möchtest, aus, klebe sie auf ein neues Blatt/Plakatkarton und schreibe deinen Kommentar zwischen die Bilder. Du kannst auch mit einem Partner/einer Partnerin oder in einer Gruppe zusammenarbeiten.





M4.3

People in Motion *neu erzählt*



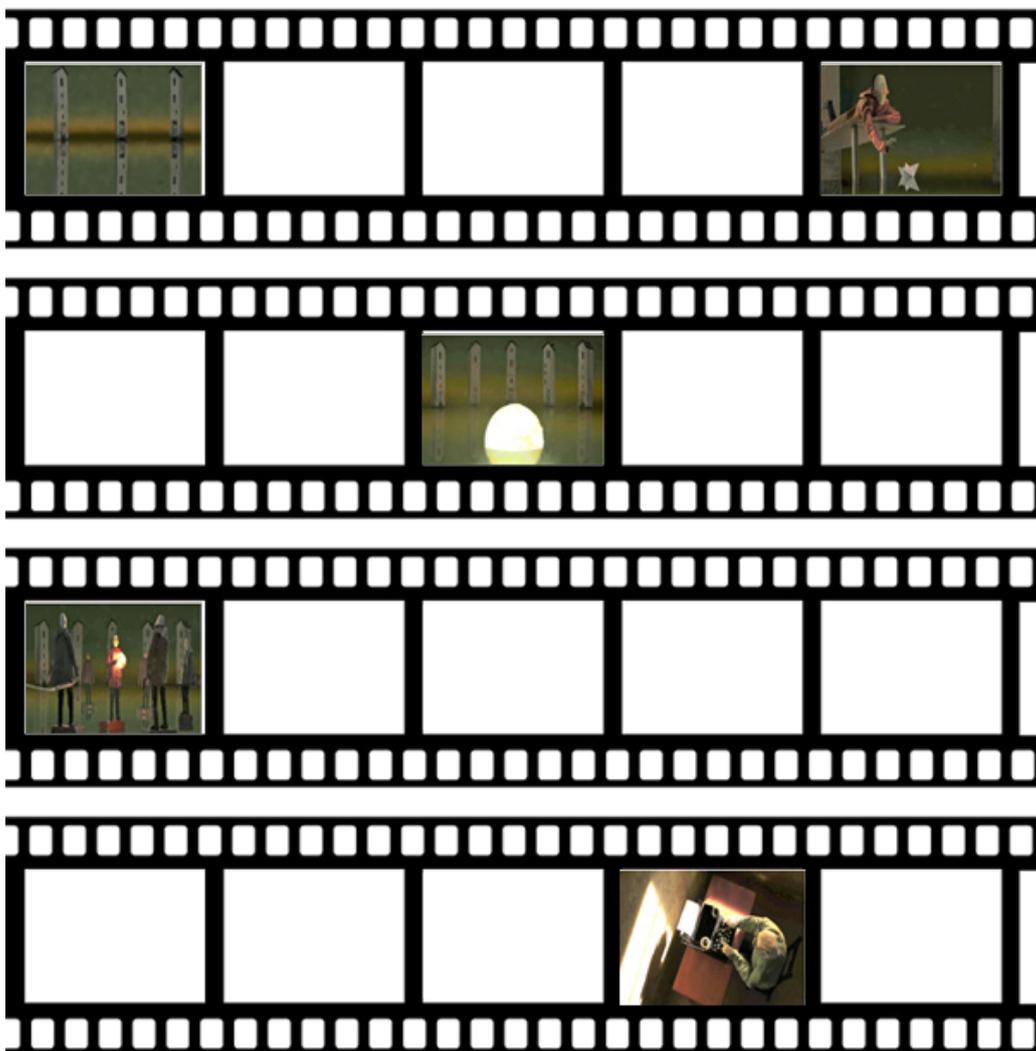
M4.4 People in Motion – *das Storyboard zu einem anderen Film*

In einem Statement sagt einer der beiden Filmemacher, Christoph Lauenstein, der Film **People in Motion** sei eine Parabel über die Grenzen, die durch die Mängel im menschlichen Verhalten entstehen.

Was würde passieren, wenn diese Grenzen fallen und ein Film entsteht, der die Stärken menschlichen Verhaltens aufzeigt und die Handlungsmöglichkeiten darstellt, die sich daraus ergeben?

AUFGABE

Erstelle ein Storyboard (das ist eine Szenenbeschreibung eines Films). Mit Hilfe von Strichmännchen kannst du neue Szenen in die Rahmen der Filmstreifen zeichnen. Ein paar Szenen aus dem Film sollen dabei erhalten bleiben.



M5 Die BALANCE halten oder MENSCHEN IN BEWEGUNG bringen?

Die Brüder Christoph und Wolfgang Lauenstein haben bereits 1989 einen ähnlichen Film gemacht, der 1990 sogar den Oscar – den global bekanntesten Filmpreis – für den besten Animationskurzfilm gewonnen hat.

Der Film heißt **BALANCE**. Du wirst Ähnlichkeiten entdecken zwischen beiden Filmen, aber auch Unterschiede.

AUFGABEN

1. Schau den Film **BALANCE** an.
2. Beschreibe Ähnlichkeiten in der Darstellung der beiden Filme (Personen, Handlung, Orte, Ereignisse, Sprache, Musik):

| GEMEINSAMKEITEN | UNTERSCHIEDE |
|-----------------|--------------|
| | |

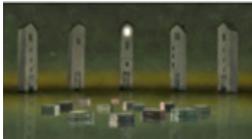
3. Christoph Lauenstein gibt zu den Personen in beiden Filmen folgende Informationen:

*ZU **BALANCE**: Die Frage nach dem tieferen Sinn der Rückennummern ist die mit Abstand am häufigsten gestellte Frage zum Film BALANCE. Für meinen Bruder und mich sollen die Zahlen lediglich eine Assoziation zu Gefangenen freisetzen, bzw. zu Personen, die keine Individuen, sondern nur noch Nummern sind. Alle sind in diesem Spiel gleich.*

*ZU **PEOPLE IN MOTION**: Es ist beim Drehbuchschreiben eine ganz pragmatische Entscheidung gewesen, denn für diese Geschichte bot es sich an, die Personen individueller zu machen. Jeder geht in der kurzen Phase des Lichts seinen eigenen, individuellen Tätigkeiten nach. Der Schriftsteller als der Chronist der Ereignisse spielt am Ende eine besondere Rolle.*

Deute anhand dieser Informationen die besondere Darstellung der Personen in beiden Filmen.

Interpretiere die letzten Einstellungen der beiden Filme:

| | |
|---|---|
|  |  |
| | |



Katholisches Filmwerk GmbH

Ludwigstr. 33
60327 Frankfurt a.M.

TELEFON: +49-(0) 69-97 1436-0
E-MAIL: info@filmwerk.de
INTERNET: www.filmwerk.de



facebook.com/Katholisches.Filmwerk